



---

# **Burnout, Stress & Co. Was tun im Betrieb? Die ganzheitliche Gefährdungsanalyse/ -beurteilung**

# Übersicht

- **1. Vorbemerkungen**
- **2. Einleitung**
- **3. Durchsetzung der GFA/GFB**
- **4. Drei Ziele**
- **5. Drei Mittel**
- **6. Drei Hindernisse**
- **7. Drei Erfolge**
- **8. Schlussfolgerungen**
- **9. Abschlussbemerkungen**

# 1. Vorbemerkungen

---

**„In der einen Hälfte des Lebens opfern wir die Gesundheit, um Geld zu erwerben, in der anderen opfern wir Geld, um die Gesundheit wieder zu erlangen. Und während dieser Zeit gehen Gesundheit und Leben von dannen.“  
(Voltaire, 1694-1778)**

# 1. Vorbemerkungen

---

**Ständig beschleunigte Standortkonkurrenz und an der Finanzspekulation orientierte kurzfristige Profiterwartungen verschärfen die „Diktatur der Zahlen“ (Jack Welch).  
Resultate sind Arbeiten unter permanentem Druck und bis ans Limit sowie wachsende Prekarität.  
Physische und vor allem psychische Erkrankungen nehmen zu.**

## 2. Einleitung

- **Das Arbeitsschutzgesetz (ArbSchG) verpflichtet die Unternehmen zu einem vorbeugenden ganzheitlichen Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz.**
- **In Ergänzung hierzu verpflichtet das Sozialgesetzbuch VII in § 14 die Unfallversicherungsträger, nicht nur mit allen geeigneten Mitteln für die Verhütung arbeitsbedingter Gesundheitsgefahren zu sorgen, sondern auch den Ursachen von arbeitsbedingten Gefahren für Leben und Gesundheit nachzugehen.**

## 2. Einleitung

---

### **ArbSchG § 4 Allgemeiner Grundsatz:**

- Gefährdungen für Leben sowie physische und psychische Gesundheit müssen möglichst vermieden und verbleibende Gefährdungen möglichst gering gehalten werden.
- Berücksichtigt werden muss der Stand der Technik, der Arbeitsorganisation, der sozialen Beziehungen und der Einfluß der Umwelt.
- Gefahren müssen an der Quelle bekämpft werden, individuelle Schutzmaßnahmen sind nachrangig.

# 2. Einleitung

---

## **§ 5 Beurteilung der Arbeitsbedingungen**

(1) Der Arbeitgeber hat durch eine Beurteilung der für die Beschäftigten mit ihrer Arbeit verbundenen Gefährdung zu ermitteln, welche Maßnahmen des Arbeitsschutzes erforderlich sind...

# 2. Einleitung

## § 6 Dokumentation

(1) Der Arbeitgeber muß über die ... erforderlichen Unterlagen verfügen, aus denen das Ergebnis der Gefährdungsbeurteilung, die von ihm festgelegten Maßnahmen des Arbeitsschutzes und das Ergebnis ihrer Überprüfung ersichtlich sind.

# 3. Durchsetzung der GFA/GFB

WIRTSCHAFT **MANNHEIM**

Seite 6

Donnerstag, 19. Oktober 2000 / Nr. 342

## Sieg für Alstom-Betriebsräte

### Beteiligung bei Gefährdungsanalyse erstritten

Von unserem Redaktionsmitglied  
Ulla Cramer

**Mannheim.** Einen wichtigen Sieg hat der Betriebsrat der Alstom Power AG, Mannheim, erstritten. Eine Einigungsstelle unter dem Vorsitz von Arbeitsrichter Jordan vom Arbeitsgericht Mannheim/Heidelberg, hat am 10. Oktober entschieden, dass ein Mitbestimmungsrecht bei der Erstellung der Gefährdungsanalyse und der Dokumentierung der Gesundheitsgefahren rechtens sei. Die Einigungsstelle, die seit 1998 getagt hatte, entschied mit einem Schiedsspruch, bei der letztendlich die Stimme des vorsitzenden Arbeitsrichters den Ausschlag gab.

Dieser Spruch habe bundesweite Aus-

wirkungen, meint Betriebsratsmitglied Wolfgang Alles. Schließlich hätten die Arbeitgeber und der Verband der Metallindustrie in Mannheim bzw. in der Bundesrepublik Deutschland bisher jegliche entsprechende Vereinbarung verhindert, weil sie ein solches Mitbestimmungsrecht nicht wollten. Hintergrund der Auseinandersetzung ist, dass nach dem neuen Arbeitsschutzgesetz vom 21.8.1996 eine Gefährdungsanalyse und Beurteilung an jedem Arbeitsplatz durchgeführt und dokumentiert werden muss.

Verhandlungen über eine Mitwirkung daran waren laut dem Alstom-Betriebsrat durch die Unternehmensleitung verweigert worden, der dieses Recht dann einklagte.

# 3. Durchsetzung der GFA/GFB

---

- **Voraussetzung für Erfolg: die Solidarität im Betrieb, die Unterstützung durch Hauptamtliche der Gewerkschaft und externe KollegInnen**
- **Kurzer Überblick über eine lange Geschichte: 19 Jahre Kampf für die Durchsetzung eines geltenden Gesetzes im deutschen Rechtsstaat**

# 3. Durchsetzung der GFA/GFB

- **1989: Richtlinie 89/391/EWG**
- **1996: Arbeitsschutzgesetz; BR fordert Umsetzung, Beginn der Verhandlungen**
- **1997: Abbruch der Gespräche durch Vorstand, da „keine Mitbestimmung“**
- **Oktober 1997: Anrufen der Einigungsstelle durch BR; danach drei Jahre lang Arbeits- und Landesarbeitsgerichtsprozesse sowie Einigungsstellentermine**
- **10.10.2000: Einigungsstellenspruch**
- **Ende 2000 / Anfang 2001: Beginn des 1. Durchgangs der GFA/GFB**
- **Herbst 2013: Beginn des 5. Durchgangs**

# 4. Drei Ziele

- **Erstellung einer fortlaufenden Dokumentation aller im Arbeitsleben erfahrenen physischen und psychischen Gefährdungen**
- **Beseitigung/Minimierung aller aktuellen Gefährdungen**
- **Sensibilisierung aller KollegInnen für die Gesundheitsgefährdungen am Arbeitsplatz**

# 5. Drei Mittel

- **1. Qualifizierte Betriebsvereinbarung (bzw. Einigungsstellenspruch)**
- **2. Arbeitsfähige Strukturen**
- **3. Umsetzbare und überprüfbare Prozesse**

# 1. Einigungsstellenspruch (bzw. qualifizierte Betriebsvereinbarung)

## **Betriebsrats-INFO**

Datum: 19.10.2000

**Nachrichten für die Beschäftigten  
bei ALSTOM Power**

### **Unsere Gesundheit – doch kein bloßer Kostenfaktor! Einigungsstelle bestätigt unsere Rechte**

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

Am 10. Oktober 2000 hat die vom Betriebsrat beantragte Einigungsstelle einen wegweisenden Spruch gefällt.

ALSTOM Power Mannheim-Käfertal wird dadurch als erstes Unternehmen in der BRD verpflichtet, unsere Arbeitsplätze systematisch auf gesundheitliche Gefährdungen und Belastungen zu untersuchen und dabei die Mitbestimmungsrechte des Betriebsrats zu beachten. Auf der Grundlage des Arbeitsschutzgesetzes (ArbSchG) müssen dann Maßnahmen eingeleitet werden, um den Schutz unserer Gesundheit zu fördern und (auch psychische) Belastungen abzubauen.

In der über 100-jährigen Geschichte der Arbeitsschutzgesetzgebung haben wir zum ersten Mal eine wirkliche Chance, bei arbeitsbedingten Erkrankungen konkrete Forderungen an das Unternehmen beziehungsweise die Berufsgenossenschaft zu stellen. Dazu dient die Dokumentation der Arbeitsplatzbedingungen durch die Gefährdungsanalyse.

Beauftragte des Unternehmens müssen Euch gemäß Arbeitsschutzgesetz und Bildschirmarbeitsverordnung informieren und schulen. Danach werdet Ihr Fragebogen zu den Gefährdungen und Belastungen an Euren Arbeitsplätzen erhalten. Über den genauen Ablauf werden wir Euch rechtzeitig informieren.

Seit 4 Jahren hat der Betriebsrat von der Geschäftsleitung gefordert, das seit 1996 geltende Arbeitsschutzgesetz zum vorbeugenden Gesundheitsschutz aller Beschäftigten und die ebenfalls gültige Bildschirmarbeitsverordnung unter Mitwirkung des Betriebsrates umzusetzen.

Die Unternehmensleitung war hierzu jedoch zu keiner Zeit bereit.

Erst mit dem Spruch der Einigungsstelle vom 10. Oktober 2000 haben wir diese Blockade durchbrechen können. Jetzt gilt es zu handeln. Für unsere Gesundheit!

**Betriebsrat ALSTOM Power  
Mannheim-Käfertal** 19.10.2000

# Spruch über Gefährdungsanalyseverfahren für alle Büro- und Produktionsarbeitsplätze einschließlich Gestaltung von Bildschirmarbeitsplätzen (Oktober 2000)

- **Anhänge**
- Leitfaden für Regelung Flächenbedarf und Gestaltung von Bildschirm-/Büroarbeitsplätzen als Anhang
- Fragebogen Bildschirm
- Fragebogen Produktion
- Fragebogen Montage
- Fragebogen Psychische Belastungen
- **Zusätzliche Fragebögen**
- Verkürzter Fragebogen bei Bildschirmarbeit Werkstatt/Labor
- Verkürzter Frage-/Antwortbogen für Baustellen

## 2. Arbeitsfähige Strukturen



# 3. Umsetzbare und überprüfbare Prozesse

## Gesamtplanung 5.GFA 2013-2016

	Jan	Feb	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez	
2013										Vorbereitung STSN-EK-T u. TTTMC	Ums. STSN-EK-T u.		
											Vorb. TSCE	Ums. TSCE	
											Vorb. HR4	Vorb. HR4	
2014	Jan	Feb	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez	
	TTTMC/TTTMT		Vor OPGTN-H	Umsetzung OPGTN-H					Umsetzung OPGTN-M				
	Umsetzung TSCE			Umsetzung OPGTN-T			Vor OPGTN-M						
2015	Jan	Feb	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez	
	Vor APER F-MAN	Umsetzung APER F-MAN			Vorb. OPGTN-S/L	Umsetzung OPGTN-S/L					Umsetzung STSN-P		
	U. OPGTN-M			Vor. AP-FM/ OPGTN-I	Umsetzung AP-FM/ OPGTN-I					Vorb. STSN-P	Vorb. IT-SSC	Ums. IT-SSC	
2016	Jan	Feb	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez	
		Umsetzung STSN-P		Umsetzung TSI u. PAC			Gesamt-			Start 6. GFA			
	Ums. HR4		Vorb. TSI+PAC				auswertung						
	Vorb. TSCE.DE-A	Umsetzung TSCE.DE-A											
	Vorb. AFD	Umsetzung AFD											

# 6. Drei Hindernisse

- **Politische Blockade der Geschäftsleitung**
- **Mangelnde Kooperation im Lenkungsgremium der GFA/GFB**
- **Anfangs fehlende Erfahrungen und nicht vorhandene Instrumente für langfristige Projektarbeit**

# 7. Drei Erfolge

- **1. Fortlaufende Dokumentation der Gefährdungen für unsere Kolleginnen und Kollegen**
- **2. Umsetzung von bisher über 4650 Einzelmaßnahmen im Bereich der physischen Gefährdungen**
- **3. Umsetzung von bisher über 700 Einzelmaßnahmen im Bereich der psychischen Gefährdungen**

# Übersicht physische Gefährdungen

---

## Typische Mängelunkte im Bürobereich waren:

- Platzverhältnisse, Raumklima
- nicht ergonomische Bildschirmarbeitsplätze
- mangelhafte Reinigung
- Zeitdruck

## Aktuelle Punkte aus dem Produktionsbereich waren:

- Lärm
- Schwebstoffe (Stäube, Kühlschmierstoffnebel, Dämpfe etc.)
- Kontakt mit Chemikalien
- Zugluft
- Zeitdruck
- Heben und Tragen

# Beispiel : Hebehilfe



# Weitere Beispiele Produktion

- **Dämmung von Lärmquellen**
- **Beseitigung von Zugluft**
- **Sicherung gegen Absturzgefahren**
- **Schutz vor Gefahrstoffen**
- **Reinigung der Arbeitskleidung durch das Unternehmen**
- **Bessere Beleuchtung**

# Beispiel: Bildschirmarbeitsplatz



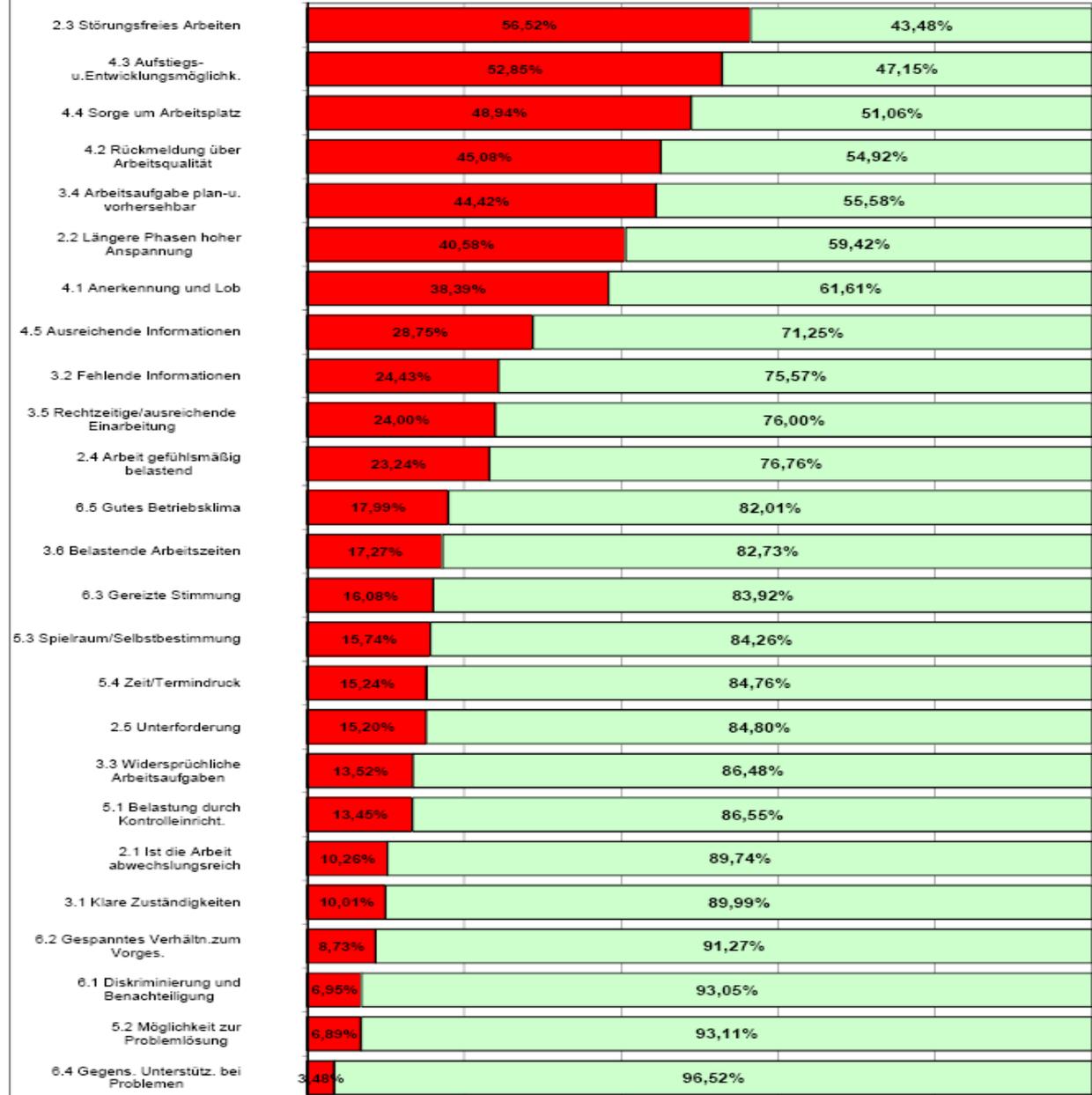
# Weitere Beispiele Büro

- **Einführung von Flachbildschirmen**
- **Ergonomische Tastaturen**
- **Bessere Beleuchtung**
- **Entfernung von Laserdruckern**
- **Lärminderung**
- **Ergonomische Bürostühle**

# Übersicht psychische Gefähr- dungen

## Gesamtauswertung Psychischer Fragebogen 4. GFA 2010 - 2013

■ negativ % □ positiv %



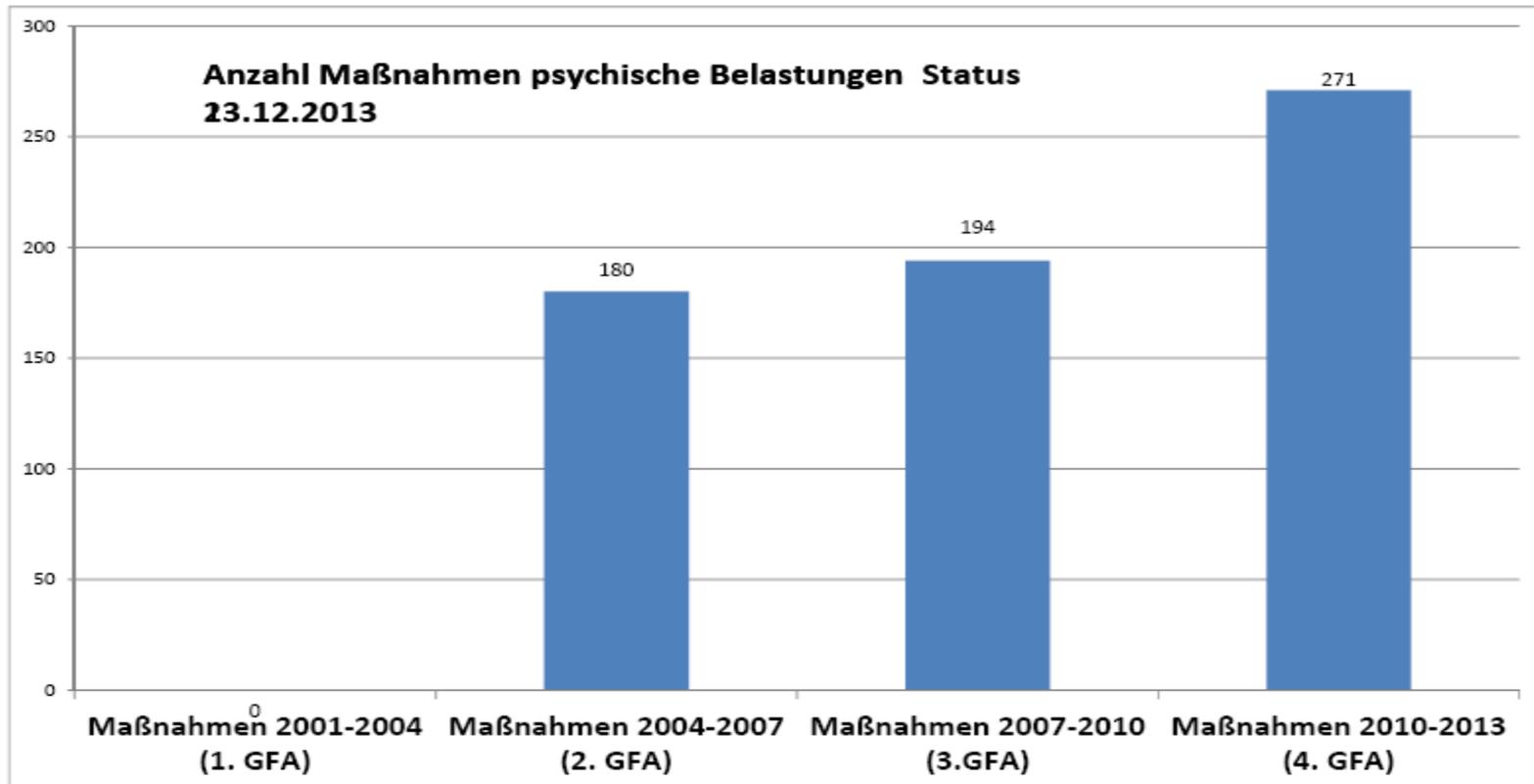
# Übersicht psychische Gefährdungen

- **Kein störungsfreies Arbeiten 57% (65%)**
- **Fehlende Aufstiegs- und Entwicklungsmöglichkeiten 53% (59%)**
- **Sorge um Arbeitsplatz 49% (31%)**
- **Keine Rückmeldung zur Arbeitsqualität 45 % (46%)**
- **Nicht planbare Arbeiten 44 % (44 %)**
- **Längere Phasen hoher Aufmerksamkeit 41% (85%)**
- **Keine Anerkennung und Lob 38% (45%)**

# Übersicht psychische Gefährdungen

**Die Rangfolge der psychischen Belastungen ist je nach Abfragezeitraum bei den Gesamtauswertungen unterschiedlich.  
Z. B. „Sorge um Arbeitsplatz“:  
2004: 56 % negativ  
2007: 67 % negativ  
2010: 31 % negativ  
(Spitzenwerte 2005: 97 % negativ)**

# Übersicht Maßnahmen gegen psychische Gefährdungen



# Maßnahmen gegen psychische Gefährdungen

- **durch mangelhaftes Führungsverhalten:**  
Schulungen Personalentwicklung, Änderung von Aufgabengebieten
- **durch schlechte Kommunikation:**  
Verbesserung des Informationsflusses
- **durch falsche Arbeitsorganisation:**  
Verbesserung von Prozessen und Ressourcen

# 8. Schlussfolgerungen

## Negativ:

- **Weiterbestehen der allgemeinen Rahmenbedingungen trotz GFA**
- **Blockade des ArbSchG durch Managementsysteme wie EHS (Environment, Health and Safety) oder OHSAS (Occupational Health and Safety Assessment Series)**
- **Aufhebung von Maßnahmen durch ständige Umbauten, Umzüge oder Organisationsänderungen oft in Verbindung mit Arbeitsplatzvernichtung**

# 8. Schlussfolgerungen

## Positiv:

- **Durch GFA kontinuierlicher, dokumentierter und überprüfbarer Prozess des ganzheitlichen Gesundheitsschutzes**
- **Breite Akzeptanz (Fragebogenrücklauf 92 % bzw. 85 %)**
- **Aktive Einbeziehung und Sensibilisierung unserer KollegInnen**

# 9. Abschlussbemerkungen

- <http://www.tatortbetrieb.de/werkzeugkasten>
- GFA - Gesundheit Fordert Aktionen! Unsere Aktionen!
- Denn: „Es gibt nichts gutes, es sei denn man[n/frau] tut es.“  
(Erich Kästner.)